

**AUF EIN WORT**

## Tennisball

Wir Männer haben es ja in vielen Dingen einfacher als Frauen. Heute geht es um das Thema Frisuren. Eine Kollegin erzählte, wie unglücklich sie mit ihrer neuen Frisur sei. Ihre Friseurin habe ihre Wünsche komplett missverstanden und „ü!-ber!-all!“ zu viel abgeschnitten. Dann formte sie mit ihren Fingern eine Schere und demonstrierte, wie die böse Friseurin ihr quasi im Handstreich den Zopf gekappt hatte. Am Ende schlug sie die Hände vors Gesicht und rief: „Und ich war so geschockt, dass ich ihr auch noch Trinkgeld gegeben habe!“

Schließlich versuchte ich, sie damit aufzumuntern, dass mir kürzlich Ähnliches passiert sei. Seit Jahren zwingt mich mein stellenweise zögerlicher Haarwuchs zu einer Kurzhaarfrisur. Irgendwann fiel mir auf, dass der Frisör nur seinen Langhaarschneider auf eine bestimmte Stufe stellte, meinen Kopf gleichmäßig rasierte und dann „fertig“ sagte. Ich entschied mich für die Anschaffung eines Rasierers.

Seither schere ich damit mein Haar inklusive Gesicht. An der Stirn steht der Filz etwas länger als am Kinn. Bis neulich, als ich versehentlich mit der Bart-Einstellung über meine Stirn fuhr. Ein paar Wochen lang glich mein Kopf einem Tennisball, mittlerweile normalisiert sich die Haarlänge wieder. Das erzählte ich meiner Kollegin. Und das wirkte tatsächlich tröstlich. Denn in ihren Augen spiegelten sich deutlich ihre Gedanken: „Tja, anders als bei dir wachsen meine Haare wieder.“

Frauen haben es in so vielen Dingen einfacher als wir Männer. 1771



## Gut vorbereitet auf die Schule

Für die Kinder, die im Sommer aus dem Kindergarten in den Schulkindergarten gewechselt sind, steht die Einschulung im kommenden Jahr an. Ihnen wird der Übergang vom Kindergarten in die Schule durch deren Verzahnung erleichtert. Die zehn Kinder, die den Schulkindergarten der Janusz-Korczak-Grundschule besuchen, sind Ahmeti Begani, Rafet Galic, Hadzija Almedin Hadzovic, Denita Kajtazi, Marlon Konzog, Felix Marschall, Niko Marschall, Dominik Neuhaus, Bajramse Rustemi, Mirson Sylejmanaj. Geleitet wird der Schulkindergarten von Elisabeth Elborg. asg/Blank

# Masterplan: „So ein Projekt braucht Emotionen“

Wissenschaftler-Team stellt sich vor / Arbeit startet am 1. Oktober / Bürger werden einbezogen

**Der Masterplan Duderstadt 2020 gewinnt Gestalt. Das Projekt, an dessen Ende eine Blaupause für die Entwicklung der Stadt stehen soll, ist nun verknüpft mit Namen und Daten. Am 1. Oktober beginnt das Wissenschaftler-Team mit der Arbeit an dem von Otto-Bock-Chef Hans Georg Näder initiierten Projekt.**

VON ULRICH LOTTMANN

**Duderstadt.** Gestern hat sich die Gruppe von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Duderstadt vorgestellt. Der Göttinger Professor Ulrich Harteisen, von Näder mit der Projektleitung beauftragt, präsentierte Vertretern aus Wirtschaft und Stadtverwaltung sein „Kompetenzteam“.

Zu dem gehört Sebastian Tränkner, verantwortlich für das Projektmanagement. Die Holzmindener Professorin

Alexandra Engel kümmert sich um die sozialen Aspekte, unterstützt von ihrer Mitarbeiterin und Stadtplanerin Anke Kaschlik. Die Visualisierung, anschauliche Vermittlung der Arbeitsergebnisse, liegt in den Händen der Hildesheimer Professorin Dominika Hasse. Im Oktober wird zudem Hansjörg Drellewo, Göttinger Professor für Wirtschaftsförderung, hinzukommen.

„Geradezu erschlagen von der geballten Kompetenz“ zeigte sich Volksbank-Chef Holger Willuhn nach der Vorstellungsrunde. Er sei gespannt, „wie man die ganzen PS auf die Straße bringt“, formulierte der passionierte Motorradfahrer. „Wir brauchen pragmatische Lösungen“, gab Ortsbürgermeister Hubertus Werner (CDU) den Wissenschaftlern mit auf den Weg. „Wir müssen noch hunderte, vielleicht tausende Menschen für das Projekt begeistern“,

forderte Volksbank-Mitarbeiter Thorsten Feike.

Ein Hinweis, den Harteisen aufnahm. „Der Funke muss überspringen“, formulierte er den Anspruch, die Duderstädter Bürger einzubeziehen. Dafür müsse der Masterplan im Wortsinne greifbar werden, machte Näder deutlich: „Pa-

pier haben wir genug: Man muss das anfassen, fühlen, erleben können. So ein Projekt braucht Emotionen.“

Dieser Aufgabe wolle sich das Team stellen, so Harteisen. Als nächste Schritte kündigte er eine Bestandsaufnahme in Duderstadt ab Oktober und für Ende November eine

öffentliche Auftaktveranstaltung an. Auch eine Telefonnummer hat das Projekt nun. Gefragt, wohin die Duderstädter sich mit ihren Anregungen und Fragen wenden können, antwortete Harteisen: „Ab 1. Oktober an die Fakultät Ressourcenmanagement.“ Sie ist erreichbar unter 0551 / 503 20.



Masterplan: Engel, Kaschlik, Hasse, Harteisen, Näder, Nolte (vorne v. l.) mit Koch, Basdorf, Feike, Wittner, Willuhn, Tränkner, Artmann, Schmalstieg, Werner und Straub (hinten v. l.). AT

**Wirtschaft 10**

**Duderstadt.** Neues Angebot auf der Spiegelbrücke.

**Musikfest 11**

**Gieboldehausen.** Jazzklänge im Hofcafé.

## In Bistro eingebrochen

**Hattorf (ku).** Den Dart-Automaten haben sie nur aufgebrochen, den Zigarettenautomaten gleich komplett abtransportiert: Einbrecher haben in der Nacht zum Sonntag das Bistro Hakuna-Matata in der Hattorfer Bahnhofstraße heim gesucht. Die Täter, die durch eine aufgebrochene Nebeneingangstür in die Schankräume gelangten, entwendeten zudem mehrere Trinkgeldbehälter mit rund 700 Euro Inhalt.

**Wissen Sie...**

... wie das Wappen von Deitersen aussieht?

[www.wiki-goettingen.de](http://www.wiki-goettingen.de)

## Baustart für neue Brücke über die Hahle

Stahlbeton-Konstruktion soll bis Ende November fertiggestellt werden

**Mingerode (ku).** Mit dem Rammen der Spundwände hat im Duderstädter Ortsteil Mingerode der Bau einer neuen Stahlbetonbrücke über die Hahle begonnen. Mingeröder Ortsrat und Duderstädter Bauausschuss sind beim ersten Rammschlag am Dienstag dabei gewesen.

Die alte Brücke in der Straße Zum Loh, die 1914 errichtet wurde, war baufällig und musste abgerissen werden. Mangels Tragfähigkeit musste zuletzt die Tonnage begrenzt werden, der landwirtschaftliche Verkehr war stark eingeschränkt. Nach dem Abriss der viel frequentierten Brücke, die

in Verlängerung der Lindentallee zum Bahndamm-Verbindungsweg Westerode-Germershausen führte, und dem Bau einer Behelfsbrücke ist jetzt der Neubau gestartet.

Für die neue Brücke mit acht Metern Spannweite werden 200 Quadratmeter Spundwände, 75 Kubikmeter Beton

und zehn Tonnen Stahl verbaut. An der Nordseite der Brücke mit 5,50 Metern Fahrbahnbreite wird ein Gehweg angelegt, die vorübergehend verlegte Schmutzwasser-Druckleitung des Abwasserverbandes Seeburger See wird ebenso wie Leerrohre für weitere Versorgungsleitungen integriert. Bis Ende November soll das Bauwerk fertiggestellt werden.

Fachbereichsleiter Manfred Bause nutzte den Baustart, um Klagen aus den Ortsteilen, dass dort nichts passiere, zu widersprechen. Allein in Mingerode investiere man in zwei Jahren 1,5 Millionen Euro, betonte Bause und nannte neben dem Brückenbau die energetische Sanierung der Grundschule und die bevorstehende Sporthallen-Sanierung, für die bereits erste Ausschreibungsergebnisse vorliegen. Wie bei Grundschule und Sporthalle bekommt die Stadt auch für die neue Hahlebrücke Zuschüsse. Der rund eine halbe Million Euro teure Brückenbau wird vom Land über das Gemeindeverkehrswege-Finanzierungsgesetz (GVFG) mit 65 Prozent bezuschusst.

## Straße wird gesperrt

Bock bleibt erreichbar

**Duderstadt (ku).** Eigentlich sollte die Max-Näder-Straße bis Ende August komplett fertiggestellt werden. Wegen der schwierigen Kanalsituation werden die Arbeiten jedoch bis Mitte Oktober andauern. Fertiggestellt wird bis zum Wochenende zunächst der Abschnitt zwischen Charlottenburger und Brandenburger Straße: Am Sonnabend, 29. August, wird dort die neue Fahrbahndecke aufgebracht. Dieser Teilbereich wird deshalb von Freitag, 14 Uhr, bis Sonnabend, 14 Uhr, komplett gesperrt. Die Brandenburger Straße und der Otto-Bock-Haupteingang bleiben über Bundesstraße und Kreisell erreichbar.

Ab Montag, 31. August, wird die Max-Näder-Straße dann wieder zwischen Brandenburger Straße und Westeröder Kreisell gesperrt. Die Firma Otto Bock kann weiterhin aus beiden Richtungen angefahren werden, das Autohaus Lautenbach nur aus Richtung Westeröder Kreisell. Die Brandenburger Straße wird zur Sackgasse und ist nur aus Richtung Industriestraße erreichbar.



Baustelle am Ortsrand: Noch bis November muss der Verkehr über die Behelfsbrücke rollen. Tietzek